

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustriertes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pfg. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pfg. durch die Post.

Erste Ausgabe:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

N. 248.

Dienstag den 18. Dezember.

1883.

Politische Uebersicht.

Die bevorstehende Ankunft des deutschen Kronprinzen in Rom hat den Vatikan aus Rand und Band gebracht. Die in der Kurie herrschende Verblüffung soll nach einem Bericht der „N.-Ztg.“ unbeschreiblich sein. Das Entzücken über die erste Nachricht, der Prinz komme nach Rom, „um dem Papste einen Besuch zu machen“, ist längst durch die Erklärungen der offiziellen Berliner Blätter grausam getrübt worden; die Nachricht, das der Kronprinz als hochwillkommener Gast des Königs von Italien nach Rom komme, hat den Keich der Bitterkeit zum Ueberschäumen gebracht. Also der Erbe des mächtigsten Reiches Europas erkennt die „Urrapation“ Roms feierlichst als eine unwiderstehliche Thatsache an und besiegelt sie durch Annahme der Gastfreundschaft des Urrapators in dem mit dem Interdict belegten Duirinal! Dieser Schlag ist nicht viel schwächer, als der vom 20. September 1870. Oesterreich, die letzte Hoffnung der Reaktion, ist im Sinne dieser durch die Allianz mit Deutschland lahm gelegt, und außer der Republik Ecuador ist das potere temporale von der ganzen Welt aufgegeben! Und der Papst! Wenn man nur wüßte, was er von diesem grenzenlosen Jammer denkt! Aber Niemand weiß es, Niemand vermag es zu errathen, denn er spricht nicht, seufzt und betet und arbeitet, wie wenn gar nichts in der Welt vorginge. Um so verbitterter zeigt sich aber der Groll seiner Hofslinge, und der Zwang ist um so härter, als er sich nicht Luft machen darf. Erst hieß es freilich, der Papst könne und dürfe den Kronprinzen nicht offiziell empfangen, wenn derselbe die Gastfreundschaft des Urrapators annehmen sollte. Nun weiß man aber, daß der Kronprinz sie angenommen hat, aber Niemand wagt es zu fordern, daß der Papst ihm die Thore des Vatikans verschliesse, und der offiziöse „Moniteur de Rome“ begnügt sich zu sagen, es sei keinem Zweifel unterworfen, daß der Papst unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten der Situation die Anforderungen seiner Würde vollständig zu wahren wissen werde. Aus diesem Draufspruch läßt sich nur das Eine entnehmen, daß der Papst sich wohl hüten wird, „die Schwierigkeiten der Situation“ durch Nachgiebigkeit gegen die Intransigenten und durch unerfüllbare Ansprüche des Hochmuthes der Kurie zu vermehren. Andererseits wird, wenn der eventuelle Besuch des Kronprinzen beim Papste erfolgt, kein Italiener darüber den mindesten Kummer empfinden. Man überschätzt in Deutschland außerordentlich das Interesse, welches das Papstthum den Italienern einflößt; dasselbe ist verschwindend gering, so lange nicht eine thatsächliche oder moralische Schädigung des Nationalstaates durch vatikanische Zettlungen in Frage kommt.

Der französische Ministerrat hat am Sonnabend die neuen Kreditforderungen für Tongking auf 20 Millionen festgesetzt, von denen 17 Millionen für den Unterhalt des Expeditionscorps im ersten Halbjahre 1884 sowie für die Entsendung neuer Verstärkungen bestimmt sind. In den der Vorlage beigefügten Motiven wird die Zahl der abzuschickenden Verstärkungen nicht angegeben, aber hervorgehoben, daß letztere

beträchtlich sein sollen. — General Millot wird nach neueren Bestimmungen die Landtruppen befehlen und zwar mit Regier und Briere de l'Isle als Brigadier. Admiral Courbet wird den Oberbefehl über die Seestreitkräfte führen. — 1500 Mann Verstärkungstruppen sollten bereits am Sonnabend nach Tongking abgehen und binnen zwei Tagen die gleiche Zahl folgen. Diese Meldung spiegelt den Ernst der Situation in Annam wieder, dessen Hauptstadt Huis in Aufruhr gegen die Expeditionstruppen begriffen sein soll.

Die Worte hat die Verwicklungen, zu welchen die Verhandlungen über die Handelsverträge geführt haben, dadurch zu lösen versucht, daß sie, wie der „B. G.“ aus Konstantinopel vom 8. c. geschrieben wird, durch ein Rundschreiben an die Botschaften der Mächte aufgefördert hat, bis zum 4. Juni 1884, an welchem Tage der letzte Handelsvertrag modifizirt werden kann, die alten Verträge wieder in Geltung zu bringen.

Dur Reise des deutschen Kronprinzen.

Barcelona, 14. Dezember, Nachts. Bei der Einschiffung des deutschen Kronprinzen gaben die deutschen Kriegsschiffe den üblichen Salut ab. Sämmtliche Schiffe trugen große Flaggen. — Sobald der Kronprinz an Bord des „Adalbert“ war und die kronprinzliche Standarte gehißt war, salutierte das Hort am Hafen. Der Gesandte Graf zu Solms, der Generalkapitän und der Gouverneur verabschiedeten sich an Bord des „Adalbert“. Graf zu Solms wohnte später als Vertreter des Kronprinzen dem von der Municipalität gegebenen Diner bei. Bei dem Feste brachte der Bürgermeister einen Toast auf das Wohl des Kaisers Wilhelm und dessen erlauchter Familie, sowie auf das Gedeihen des deutschen Reiches aus und gab gleichzeitig seinem Dank für den Besuch des Kronprinzen Ausdruck. Graf zu Solms trank auf das Wohl des Königs von Spanien und auf das Gedeihen Spaniens, insonderheit Kataloniens. Der Gesandte fügte hinzu, der Kronprinz bedaure auf das lebhafteste, seinen Aufenthalt in Spanien abkürzen zu müssen, da er beabsichtige, am 23. Dezember wieder in Berlin zu sein. Nach dem Diner fand eine Festvorstellung im Theater statt, welcher Graf zu Solms gleichfalls beiwohnte. — Sehr warmes Wetter, das Meer ist ruhig.

Rom, 15. Dezember. Die Vertreter des Königs und der deutsche Botschafter v. Keudell reisen heute nach Genua, wo die Ankunft des deutschen Kronprinzen für morgen Vormittag erwartet wird. Die Ankunft in Rom dürfte Montag Vormittag 11 Uhr stattfinden; doch ist die Stunde von der rechtzeitigen Ankunft in Genua abhängig. Der König, die Minister und die städtischen Behörden werden auf dem Bahnhof zum Empfang anwesend sein. — Die zu Ehren des Kronprinzen stattfindende Heerschau ist für den 19. festgesetzt. Die Truppen werden unter dem Oberkommando des Generals Mezzacapo stehen, der eigens aus Sardinien nach Rom gekommen ist. Die Königin und der Kronprinz

von Italien werden der Heerschau zu Wagen beiwohnen.

Genua, 16. Dezember, vormittags. Das deutsche Geschwader mit dem Kronprinzen an Bord ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kronprinz ist um 11 Uhr 20 Min. gelandet und hat sich unter enthusiastischen Zurufen der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung in einer königlichen Equipage nach dem Palais begeben.

Genua, 16. Dezember. Der deutsche Kronprinz begab sich heute Nachmittag 1 Uhr, begleitet von seinen Adjutanten, dem Botschafter v. Keudell und dem General Carava zu den Offizieren des deutschen Geschwaders, um dieselben nach Vollendung der Fahrt zu verabschieden und statete alsdann dem italienischen Geschwader einen Besuch ab, wobei der Kronprinz längere Zeit auf dem „Dulio“ verweilte. Um 5 Uhr findet im Schlosse Empfang der Behörden statt, um 6 Uhr ein Diner, an welchem außer dem Kronprinzen nur die zum Empfang desselben abgeordneten Personen des italienischen Hofes und das kronprinzliche Gefolge theilnehmen. — Der Kronprinz seht um Mitternacht die Reise nach Rom fort.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Se. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend den zum Kommandanten von Berlin ernannten Generalmajor v. Spangenberg, sowie mehrere höhere Offiziere, nahm darauf die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mittags mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags hörte der Kaiser dann noch den Vortrag des Geh. Hofraths Bork, unternahm eine Spazierfahrt und ertheilte dann längere Audienzen dem Staatssecretär des Neusser Grafen v. Hagsfeldt und dem Vizepräsidenten des Staatsministers v. Buttamer. — Am Sonntag fand bei den Majestäten kleine Familientafel statt.

Der Ausschuß des Congresses deutscher Landwirthe beschloß in seiner am 5. d. M. in Berlin abgehaltenen Sitzung, die Plenarversammlung des XV. Congresses deutscher Landwirthe am 19. Februar nächsten Jahres in Berlin abzuhalten. Als Verhandlungsgegenstände wurden nachstehende Thematia festgesetzt: 1) Allgemeiner Vortrag über die Lage des ländlichen Grundbesitzes. 2) Die Ausnutzung der Fäkalstoffe der großen Städte für die Landwirtschaft. 3) Die Zerstückelung des Grundbesitzes.

(Die amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Fabrikinspektoren) sind nunmehr erschienen und liegen in einem stattlichen Bände von über 800 Seiten vor. Aus den beigefügten Nachweisungen und Anlagen geht hervor, daß 1882 im Ganzen 123 543 jugendliche Arbeiter, darunter 14 600 Kinder von 12 bis 14 Jahren, in Fabriken beschäftigt worden sind; die gleichartige Nachweisung für 1881 ergiebt die Zahl von 91 734 jugendlichen Arbeitern mit 9347 Kindern zwischen 12 und 14 Jahren, es sind sonach für 1882 an jugendlichen Arbeitern 31 800 und an Kindern 5253 mehr. Diese Vermehrung beruht vornehmlich auf einer umfassenderen Erhebung und Ermittlung der Zahl der vorhandenen jugendlichen Arbeitskräfte und

nicht auf einer Zunahme ihrer Verwendung. Uebrigens kann auch die Nachweisung für 1882 noch nicht als vollständig angesehen werden. Die amtlichen Mittheilungen enthalten übrigens zur Kenntnissnahme für Interessenten verschiedene Abbildungen von bewährten Schutzvorrichtungen.

Ueber die Verhandlungen des Synodalraths, der kürzlich in Berlin versammelt war, berichtet die „N. Pr. Ztg.“: Es gab sich hinsichtlich der Frage des Sektenwesens eine allgemeine Uebereinstimmung dahin kund, daß es nicht angezeigt erscheine, den Erlass eines besonderen Kirchengesetzes in dieser Beziehung herbeizuführen. Die in der Kirchen-Gemeindeordnung u. s. w. vorhandenen Bestimmungen dürften bei richtiger Auslegung und Anwendung genügen, um den aus dem Sektentreiben sich ergebenden Mißständen zu begegnen, soweit es nothwendig sei, ihnen mit den Mitteln der Kirchendisziplin entgegen zu treten. Die Hauptsache der Bekämpfung der sektirerischen Einflüsse und der dadurch in den Gemeinden entstehenden Irrungen werde aber immer die Predigt des lautereren Evangeliums und eine treue Seelsorge sein. Hinsichtlich der Bestattung von Selbstmördern wurde, wie es heißt, im Einklang mit den noch in Geltung befindlichen Bestimmungen der Grundgesetzgebungen, daß eine kirchliche Begleitung und Theilnahme an solchen Leidenbegängnissen nicht stattfinden dürfte; nur im Falle notorischer Unzurechnungsfähigkeit soll eine Ausnahme gestattet sein. Es ist anzunehmen, daß Circularerlasse des evangelischen Oberkirchenraths in Betreff der beiden obigen Fragen ergehen werden, in denen das Ergebnis der Verhandlungen, sofern der evangelische Oberkirchenrath mit demselben einverstanden ist, zur kirchenregimentlichen Geltung innerhalb der Landeskirche gelangt.

Der Begriff „notorischer Unzurechnungsfähigkeit“ gestattet, wenn angewandt auf einen Menschen, welcher sich selbst das Leben genommen, eine so weite Auslegung, daß er zur Verhütung von Intoleranz und Verletzung der Hinterbliebenen genügen kann. Es macht aber den Eindruck, als ob es dem Synodalrath um eine ver schärfte Handhabung der „in Geltung befindlichen Bestimmungen“ zu thun wäre; in diesem Falle muß man hoffen und wünschen, daß der Oberkirchenrath in richtiger Würdigung der Wirkung, welche Intoleranz an einem offenen Grabe immer hervorbringt, nicht einverstanden sein werde. Dem Selbstmörder bereitet die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses keine Schmerzen mehr, wohl aber denen, welche gerade in einem solchen Falle des Trostes meistens doppelt bedürftig sind.

Provinz und Umgegend.

† Eine in mehrfacher Hinsicht interessante Verhandlung beschäftigte am 12. v. M. die vierte Landgerichts-Strafkammer zu Leipzig. Auf der Anklagebank saßen das 23 Jahre alte Dienstmädchen Marie Seidel aus Konnewitz und die im gleichen Alter stehende Arbeiter-Chefrau Emilie Becker von dort, gebürtig aus Dresden. Die in einem Schriftseher (der sie vor drei Jahren einmal zu einem Balle geführt hatte) verliebte Seidel diente damals und bis zu ihrer Verhaftung im letzten Frühjahr bei einer Pfarrerswitwe in Leipzig. Der Schriftseher, welcher sich nach dem Balle gar nicht mehr um die Seidel bekümmert hatte, gab nun der Becker Anlaß, der Seidel volle drei Jahre vorzuschwindeln, daß der Geliebte an sie, die Becker, geschrieben habe, die Seidel heirathen zu wollen. Man hält es für kaum glaublich, daß das verliebte Mädchen, das seit dem Balle den Schriftseher niemals wieder gesehen, durch die allerdings in raffinierter Weise in Scene gesetzten Vorfpielungen der Becker, die die betreffenden Liebesbriefe selbst verfertigt hatte, sich behörden lassen konnte, angeblich für den Geliebten Betten, Wäsche u. s. w. ihrer Herrin zu stellen, so wie 9 Mk. Baarschaft zu unterschlagen und ihre eigenen Erparnisse von mehr als 200 Mk. der Becker zur Weiterbeförderung an die Adresse des Schriftsehers zu geben. Zu diesen Diebereien u. s. w. hatte die Becker die Seidel angestiftet, um in den Besitz der Sachen zu gelangen, die

sie denn auch nebst dem baaren Gelde an sich behielt; denn an der Geschichte mit dem um die Seidel freilich den Schriftseher war kein wahres Wort. Am letzten Mittwoch wurde die Becker trotz ihres Läugnens der Anstiftung zum Diebstahl und der Unterschlagung, so wie der Unterschlagung für schuldig erachtet und zu zwei Jahren Gefängnis und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte, die Seidel aber zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

† Nach jahrelangen Unterhandlungen ist das Statut zur Blemnis-Stiftung, welche bekanntlich nach Wernigerode verlegt werden wird und in Lehrerkreisen der Provinz so vielfache Debatten hervorgerufen hat, nunmehr so weit fertig gestellt worden, daß für dasselbe die landesherrliche Genehmigung beantragt werden kann. Zu Vorstandsmitgliedern der Stiftung sind die Herren Becker (Rector), Rothenburg, Traue, Schäfer und Pargert (Lehrer) in Wernigerode gewählt worden. Der Verwaltungsrath wird aus den Herren Lehrer Winkler und Rudolph in Halle a/S., Rector Schurig und Lehrer Gerhardt in Wernigerode und Lehrer Wagenführ in Halberstadt bestehen.

Eine Denunciation.

Die Denunciation, die wir meinen, ist gegen uns gerichtet. Sie geht von der „Hallischen Zeitung“ aus und wird vom „Merseburger Kreisblatt“ getreulich kolportirt.

Unsere Leser wissen vielleicht, daß vor etwa zwei Jahren die „Hallische Zeitung“ in den Besitz einer Actien-Gesellschaft zur Verbreitung konservativer Tendenzen übergegangen ist. Seitdem hat das früher gern und viel gelesene Blatt einen guten Theil seiner Abonnenten und Inserenten eingebüßt. Das ist natürlich höchst unangenehm, sowohl für den Geldbeutel der Herren Actionäre wie für die Interessen der Herren Reactionäre. Darum verfährt man kein Mittel, um die Bewohner unserer Provinz zu gewinnen, ja man scheut sich nicht, zu offeneren Verleumdung anderer Blätter seine Zuflucht zu nehmen.

Das letztere thut die genannte Zeitung auch in ihrer Nummer vom 13. v. M., in welcher sie das „Mischerlebener Tageblatt“, die „Eislebener Zeitung“, die „Eilenburger Nachrichten“ und den „Merseburger Correspondent“ vor aller Welt denuncirt, keinen Localpatriotismus zu besitzen und die Interessen der Geschäftsleute ihres Leserkreises vorzüglich zu schädigen. Die Absicht liegt auf der Hand: Abonnenten und Inserenten sollen sich von den Angeschuldigten abwenden und der „Hallischen“ zuwenden, die der einen wie der anderen bringend bedürftig ist. Es wäre sicherlich nicht schwer gewesen, noch mehr Verbrecher vor das Forum der Oeffentlichkeit zu ziehen, aber das hätte zunächst keinen Zweck gehabt, da es in erster Linie gilt, ein Terrain zurückzuerobern, auf das man ein erbliches Anrecht zu haben glaubt.

Was nun unser Blatt betrifft, so lag die Befürchtung nahe, daß die Denunciation nicht gehört bezw. nicht gelesen werden würde, denn die „Hallische Zeitung“ ist hier nur in einigen wenigen Exemplaren verbreitet. Deshalb unterzieht sich das „Merseburger Kreisblatt“, das augenscheinlich ähnliche Wünsche hegt wie seine strebsame Gesinnungsgenossin, der nicht gerade beneidenswerthen Aufgabe, das Pamphlet frischweg abzu drucken. Es thut uns das aufrichtig leid, nämlich unfertig, die wir infolge dessen genöthigt sind, auf das Schmädtliche näher einzugehen, wozu wir sonst bei der geringen Beachtung, welcher sich die Urheberin in unserer Stadt erfreut, kaum Veranlassung gefunden hätten.

Die „Hallische Zeitung“ schreibt, und unsere Merseburger Kollegin schreibt es unbedenklich nach: „Einem bedeutungsvollen Zuge von mangelndem Localpatriotismus was begegnet man in dem Vorgehen mehrerer Blätter unserer Provinz, welche bestrebt sind, die Interessen der Geschäftsleute ihres Leserkreises dadurch zu schädigen, daß sie den Berliner Provinzial-Anzeiger ihren Ausgaben beilegen.“ Man bemerkt wohl, es wird nicht behauptet, daß wir — der Merseburger Correspondent ist namentlich ange-

führt — die Interessen der heimischen Geschäftsleute thatsächlich schädigen, was vielleicht mit unserer Unkenntnis zu entschuldigen wäre, nein, daß wir sie zu schädigen geradezu beflissen seien. Ist das nicht eine Unterstellung, für die kein Ausdruck hart genug ist? Ist das nicht eine Denunciation, deren Unverfrorenheit die Denunciantin selbst richtet?

Wir sind uns bewußt, das Interesse unserer Merseburger Geschäftswelt stets vertreten zu haben, unsere Leser werden uns bezeugen, daß wir wiederholt darauf hingewiesen, wie beklagenswerth es sei, wenn hiesige Einwohner ihre Einkäufe außerhalb machten. Aber Inserate und Extrabeilagen fremder Firmen zurückzuweisen, fanden wir keine Veranlassung und können sie auch fernhin nicht finden, und wir denken, gerade die Geschäftsleute werden zu den Letzten gehören, die uns das verargen, da sie recht gut wissen, wir sehr man heutzutage jeden legalen Vortheil wahrzunehmen muß. Uebrigens haben wir unter den allerdings nicht eben zahlreichen Annoncen der „Hallischen Zeitung“ ab und zu auch solche von nichtallfälligen Häusern entdeckt, die man doch dann ebenfalls hätte abblehnen müssen, wenn man in so eminenter Weise dem Localpatriotismus huldbigt. Oder ist das vielleicht etwas anderes, Junker Alexander? Doch wozu erseifen, es ist ja nichts weniger als tugendhafte Entrüstung, was die Basquillantin zu jenen beleidigenden Auslassungen bewegen hat. Nur einige Sätze wollen wir noch aus dem in Rede stehenden Artikel citiren, damit unsere Leser Gelegenheit erhalten, diesen in seiner ganzen wunderbaren Logik zu würdigen.

„Wer in der Lage ist, seine Einkäufe in Berlin zu effectuiren, mag sich nach unserer Ansicht aus den Inseraten Berliner Zeitungen orientiren.“ Und wer nicht in dieser Lage ist, wird in Berlin nicht einkaufen, trotz Provinzial-Anzeiger. Nicht wahr?

„Es ist nicht Sache der Provinzialpresse, für die Interessen Berliner Geschäftsleute einzutreten, der Leserkreis kann nicht verlangen, durch Provinzialblätter noch auf die besten Bezugsquellen der Residenz aufmerksam gemacht zu werden.“ Wir treten nicht für die Interessen Berliner Geschäftsleute ein, sie selbst treten für sie ein, wir legen nur ihren Anzeiger bei, lassen uns dafür bezahlen und grämen uns nicht im Geringsten, wenn er keinen Erfolg hat. Unser Leserkreis verlangt es allerdings nicht, aber er nimmt es uns auch nicht übel, und diejenigen, welche ihre Einkäufe in Berlin effectuiren wollen, wissen es uns vielleicht sogar Dank.

„Verbinde dich noch die Provinzialpresse mit den Interessen der Geschäftsleute in Berlin, so werden wir bald ähnliche Zustände wie in Frankreich erreichen, wo es für einen Wohlhabenden zur Unmöglichkeit geworden ist, seine Einkäufe wo anders als in Paris zu machen.“ In Frankreich können also die Wohlhabenden in den Provinzialstädten nichts bekommen, nur die Unbemittelten? In der That merkwürdige Zustände! Oder meint der Artikelschreiber — der Satz ist etwas sehr unklar — die Geschäftsleute in Lyon, Lille, Marseille und Bordeaux seien nicht in der Lage, weitgehende Bedürfnisse zu befriedigen? Woburch ist denn dann der Handel dieser Städte so bedeutend geworden?

Zum Schluß begehrt die „Hallische“ noch die Unflugigkeit, zu erzählen, daß der Provinzial-Anzeiger bereits in 26650 Exemplaren gedruckt sei. Macht sie damit den Berliner Geschäftsleuten nicht selbst Reclame? Denn wenn man so viel für Inserate ausgeben kann, muß man doch wohl auch empfehlenswerthe und preiswürdige Waaren haben, muß es sich doch wohl der Mühe lohnen, seine Einkäufe in Berlin zu besorgen. Und veranlaßt sie nicht dadurch indirect Alle, die zu Einkäufen in Berlin geneigt sind, sich den Blättern zuzuwenden, denen der Anzeiger beigelegt ist? In dem letzteren Sinne könnten wir uns sogar bei ihr bedanken, wenn sie nur — mehr gelesen würde!

**Behufs Räumung
der Bestände von
Weihnachtsartikeln
verkaufe dieselben
von heute ab zu
Engros-Preisen
und empfehle:**

**Teppiche in großer Aus-
wahl, neueste Dessins
mit Bindfadenunterlage
von 10 Mk. ab.**

**Tischdecken in Brocat
und Jute von 2 Mk. ab.**

**Reisedecken, bedruckt u.
glatt Plüsch von 12
Mk. ab.**

**Seidene Damencravatten,
damassirt und carrirt
uni weiß und farbig, in
reichhaltigster Collection.**

**Reinseidene Cravatten,
50 cm groß, v. 75 Pf. ab.**

**Balltücher, Plüschtücher,
Damentücher in feinsten
u. billigsten Sortimenten.**

**Seidene Herren-Cachenez
in besten und preiswür-
digsten Fabrikaten.**

**Reine Seide, 75 cm
groß, von 2 Mk. ab.**

**Cachemire, Velours und
Fllzröcke von Mk. 2,50
pr. Stück ab.**

Merseburg, im Dezember.

J. Schönlicht.

Weihnachts-Anzeige!

**Teppiche, Läuferstoffe, Sopha-
decken, Schreibtisch- und Bettvor-
leger sehr preiswürdig bei**

J. G. Reichelt.

Besonders empfehle ich als hübsches und prak-
tisches Geschenk: **Gummi-Tischdecken** in ver-
schiedenen Größen.

Lager **Theodor Ebert,** Gummi-
chirurgischer **Waaren,**
Instrumente. **Mechaniker und Optiker,**
Stempel etc.
Merseburg, kl. Ritterstrasse Nr. 2 (nahe am Entenplan),
empfehlte zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein reichhaltiges Lager aller in Mechanik
und Optik einschlagenden Artikel.

Specialitäten:

Brillen.	Barometer.	Fernröhre.]	Reisszeuge.
Klemmer.	Baroskopen.	Reise-Perspectiven.	Schienen.
Loupen.	Thermometerographen.	Theatergläser.	Bretter.
Lorgnetten.	Thermometer.	Mikroskopen.	Winkel.

Aräometer, Alkoholvolumer etc.

Brillen werden nach ärztlicher Vorschrift mit Fachkenntniß angefertigt.

Tiefer Keller **August Pitzschker,** Tiefer Keller
3. 3.

Drechslermeister,

empfehlte: Garderobe-, Stuhl-, Handtuch- und Blumenständer, Schlüssel-, Handtuch-,
Zahnbürsten- und Garderobehalter, Kugel-, Toiletten-, Servier-, Rauch- und andere
Tischgögen, Bücher- und Notenständer, Brodteller, Buttergläser, Cigarren-, Couverts,
Wischgögen, Tabak-, Schmutz- und Bürstenkasten, Bürstenbretchen, Papierkörbe,
Wandtaschen, Eckbretter, Consolen, Photographierahmen, Kartenpressen, Garnwinden,
Rauhferviere u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle Brodgieber und Schieberstangen in allen Größen,
Bettfüße mit gedrehtem Fuß und Rosette à Satz 1,20 Mk., in Posten bedeutend
billiger; Holzhaufeln à Stck. 90 Pf. Wiederverkäufern berechne die billigsten
Engrospreise, Klammern (buchene) 2 Schock 50 Pf., Kleiderbügel à Dgd. 1 Mk.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan 8,

bringen ihre Pelzsachen, Hüte, Mützen, Filzwaaren, Handschuhe, Hosen-
träger und Schlipse, alles zu Weihnachtsgeschenken passend, bei nur aller-
billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

Großer Ausverkauf!

Kinderhüte und Mützen von 1 Mark an, Kaiser- und Waschkü-
mützen von 1,25 Mk. an, Kinderfilzschuhe 1 Mk., Jute-Schuhe 1 Mk.,
Zurückgesetzte Glacée- und Doxyn-Handschuhe 1 Mark u. s. w.

Mein reichhaltiges Lager in

**Porzellan-, Steingut- und
Glaswaaren,**

vorzüglich in Meißener Zwiebelmustern, bringe hierdurch in empfehlende
Erinnerung.

Albert Lins,

Oberburgstraße 9.

Lottogläser à 100 Stück 10 Pf.

C. N. Nitter,

Merseburg,
Halle aS.



Staatsmedaille.



Ausstellungsmedaille.

Am heutigen Tage fügte zu der reichen Auswahl kreuz- und grabförmiger, anerkannt guten **Pianos eigener Fabrik**

ein Flügel-Lager

der berühmtesten Fabriken der Jetztzeit. Empfehle daher Flügel von:

**J. L. Duxsen, Berlin, Hofpianosfabrik Sr. k. l. Hoheit des deutschen Kronprinzen,
Günther & Söhne, früher Kaim & Günther, Stuttgart,
Steinway, New-York,
Zeitter & Wirkelmann, Braunschweig,
und anderer solider Fabriken.**

Die Vereinigung

gewisser Nähmaschinenfabrikanten und Händler „Concordia“ und deren Freund Herr Clemens Müller, machen die verzweifeltsten Anstrengungen, um aus der Sachlage, in die sie durch ihre unrichtige Schilderung der Preisvertheilung für Nähmaschinen zu Amsterdam gerathen sind, herauszukommen. Zu diesem Zwecke versuchen diese Herren die Bedeutung der mit von den Repräsentanten des Hauptcomités der Amsterdamer Ausstellung, Herren Handelskammerpräsident D. Cordes und S. de Clercq, zugegangenen Erklärung abzuschwächen, wobei jedoch Herr Clemens Müller das interessante Gesandnis entschließt, daß schon in dem ersten Bericht, den die Specialjury der allgemeinen Jury über die ausgefallenen Nähmaschinen zu erhalten hatte, Nichts von einer Trennung der Maschinen der Singer Co. in ältere und neuere Sorten steht. Aber wozu dann der ganze Wärm?

Wenn schon die Specialjury es für unnötig fand, von den Details des Herrn Clemens Müller Notiz zu nehmen, wenn nirgends etwas von der behaupteten Trennung protokolliert worden ist, dann ist eben hierdurch sonnenklar bewiesen, daß die mit soviel Plomb in die Welt hinausposaunte absprechende Beurtheilung einzelner Maschinenarten der Singer Co. nur die Privatansicht des Herrn Clemens Müller darstellt, und daß die internationale Jury diese einseitige Auffassung desselben nicht getheilt, sondern allen Maschinen der Singer Co. den höchsten Preis, das Ehrendiplom, zuerkannt hat.

Der Singer Co. aber wird Niemand es verargen, wenn ihr die Privatansicht des Herrn Müller, herzlich gleichgültig ist, denn ein Fabrikant, der selbst nach den Modellen der geachteten Singer-Maschinen arbeitet, und doch gleichzeitig diese Modelle schmälert, der sogar sein in Deutschland hergestelltes Fabrikat, a durchsichtigem Bunde mit englischen Aufschriften versehen, darf sich nicht als Werkkörperng rüchtelicher Unparteilichkeit aufspielen.

Was ferner die Behauptung betrifft, als ob der Erklärung der Herren Cordes und de Clercq weniger Bedeutung innewohne, als einer Kundgebung des ersten besten Jurymitgliedes, so kann ich mich in dieser Hinsicht wohl auf die Mittheilung beschränken, daß genannte Herren nicht allein an der Spitze des Haupt-Comités der Amsterdamer Ausstellung standen, sondern auch gleichzeitig Mitglieder des hohen Raths (Appellinstanz) der internationalen Jury waren. Daß Herr Müller diese Thatsache zu übergehen verliucht, ist höchst bemerkeuwerth für seine Bescheidenheit; man pflegt doch sonst nicht, wenn man bona fide handelt, einen Richter der höher en Instanz einem Richter der niederen Instanz unterzuordnen. Herr Müller findet es deshalb für gut, den Präsidenten der Handelskammer und des Executiv-Comités, Herrn Cordes dadurch herabzusetzen, daß er ihn als Vorsitzenden einer „Erwerbsgesellschaft“ bezeichnet.

Aus Vorstehendem erhellt wohl zur Genüge, wie nutzlos die Bestrebungen des Herrn Müller und seiner „Concordia“-Freunde sind und bleiben müssen, um den glänzenden Sieg der Original-Singer-Nähmaschinen in Amsterdam zu verbunkeln. Die Thatsache läßt sich einmal nicht aus der Welt schaffen, daß, wie auf allen bisherigen Welt-Ausstellungen zu Wien, Paris, Philadelphia, wo eine unparteiliche Prüfung stattfand, so jetzt auch in Amsterdam die Original-Singer-Nähmaschinen den ersten und höchsten Preis, das Ehrendiplom erhielten, während auch nicht ein einziges Fabrikat der Concordia-Mitglieder dieser höchsten Auszeichnung werth befunden wurde, und Herr Müller für diese nur zweite, dritte und vierte Preise vorzuschlagen vermochte. Alle Bestrebungen der Concurrenten können deshalb nur dazu dienen, dem Publikum nahe zu legen, von welcher Qualität Fabricate sein müssen, zu deren Empfehlung die Reflame-Vereinigung „Concordia“ und die von ihr Irreführten selbst nachweisbarer Entstellungen von Thatsachen nicht scheuen.

G. Neidlinger.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigen Preisen
G. Hartung, Gotthardstraße 18.

Täglich frischer Kaff
Breitenstraße 18, vis à vis der früheren Post.
Albert Kayser.

Als Hausschlächter
empfeht sich **R. Peuschel, Fleischerstr.**
Bestellungen werden angenommen von Herrn Sauer, Rathskeller.

Steinkrahe Nr. 7 ist ein Logis von Stube, Kammer und Küche zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. Zu erfragen bei **Gotlob Eufe.**

Dierzu eine Beilage.

Dem Marktbrunnen

gegenüber, in nächster Nähe von Herrn Nagler's Geschäft, steht meine Bude mit einer reichhaltigen Auswahl schöner

**Baumkondecte,
Halle'scher Honigkudchen.**

Es empfiehlt sich
Frau Conditior Bauer.

Die Weingrosshandlung
von

A. Burghardt

in Erfurt u. Muppertsburg in der Rheinpfalz, empfiehlt ihr bei Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung. Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Hüte,

garnirt und ungarirt, von 40 Pf. an, Mägen sowie seidene Hüte für Herren und Damen in reicher Auswahl zu äußerst billigen Preisen bei

Auguste Wagner,
1. Eutenplan 1.

K. Leidel,
Gotthardstraße 28,

empfeht zu passenden
Weihnachtsgeschenken
Kinder- und Puppenwagen, Korb- und Puppenmöbel, 1- und 2-bedeigle Markt-Förbe, sowie Papier-, Wischtuch-, Arbeits-, Schlüssel- und Damenkerge, u. dergl. m. zu äußerst billigen Preisen.

Provinz und Umgegend.

Bei der gelegentlich der Eröffnung der Kolonie Seyda stattgehabten Prüfung der vor-

Auf der Paraffin- und Mineral-Öl-Fabrik der Sächs. Thür. Aktien-Gesellschaft zu Halle für Braunkohlenverwertung verunglückte der unverheiratete Arbeiter Fjoch aus Leuchtern

Die in Mansfeld veranstaltete Lotterie zum Behen des Lutherhauses hat nach der S. Ztg. einen Reinertrag von 500 Mk. ergeben.

Aus Dresden, 11. Dezember, schreibt man: Die Betriebsstörungen auf unseren sächsischen Bahnen waren, wie das „Dresd. Z.“

Aus Mühlhausen, 12. Dezember, schreibt man der M. Ztg.: Heute Vormittag versammelten sich die Lehrer der beiden Schulen der östlichen Vorstädte in dem Schulhause der Georgstraße,

Aus Oberhelldungen, 12. Dezember, schreibt man dem M. Kl.: In besonderer Trauerfall hat jetzt unser Dorf betroffen, indem schon über 1 Jahr hier herrschende Diphtheritis

und gestern starb eine Tochter (21 J.), welche in Berlin gebiert hatte und zur Unterstützung der seit zwei Jahren kranken Mütter zurückgerufen worden war.

In dem Berichte der Fabrikinspektoren über die Arbeiterverhältnisse in der Provinz Sachsen wird als nachahmenswerthes Beispiel das Vorgehen des Aufsichtsrathes der Zeiger Actien-Gießerei

Aus Halberstadt wird der „Magb. Ztg.“ unterm 15. d. berichtet: Am heutigen Mittag, kurz nach 12 Uhr, wurden die hiesigen Einwohner

Aus Merseburg, den 18. Dezember 1883. In der Kaiserhalle tagte am Sonntag Nachmittag der landwirthschaftliche Verein für Merseburg und Umgegend.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 18. Dezember 1883. In der Kaiserhalle tagte am Sonntag Nachmittag der landwirthschaftliche Verein für Merseburg und Umgegend.

Wallenburger, Planke-Greypan und Frauendorf-Knapendorf gewählt, die Veranstaltung für das Jahr 1884 festgesetzt und eine Petition an die Handelskammer zu Halle betref-

Ein zweiter Vortrag über „Thierchen und Finnen“, gehalten vom Herrn Thierarzt König von hier, zur Zeit in Weissenfels, verdient wegen seines allgemeinen Interesses eine eingehendere Behandlung

Wie wir hören, hat das städtische Schulcollegium, welches augenblicklich mit der Regelung des Schulturnens beschäftigt ist, beschlossen,

Für die Jagdberechtigten dürfte es von Interesse sein zu erfahren, daß nach dem Ent-

Vertical text on the left margin, partially cut off, including words like 'Larktorum', 'Burgbau', 'Lüte', 'Seide'.

wurf einer Jagdordnung die zur Zeit bestehenden Jagdpachtverträge mit dem 1. April des auf die Verkündigung des Gesetzes folgenden Jahres außer Kraft treten sollen. Wird hierdurch eine laufende Pachtperiode abgekürzt, so verringert der Pächter sich nach Verhältnis der Zeit, um welche die Abfützung stattfindet. Im Voraus bezahlte Pachtgeld ist nach demselben Verhältnis zu erstatten. Dagegen soll die neue Jagdordnung mit dem Zeitpunkt ihrer Verkündigung in so weit in Kraft treten, als erforderlich ist, um in Gemäßheit derselben die Jagdvorkände für die gemeinschaftlichen Jagdbezirke zu bilden und Jagdpachtverträge für die gemeinschaftlichen Jagdbezirke, so wie die dem Anpachtungsprücher der Eigentümer angrenzender selbstständiger Jagdbezirke unterworfenen Grundflächen abzuschließen.

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

In Schkeuditz erschloß sich dieser Tage der Kunstgärtner Weinck von dort. Ein unheilbares Leiden soll das Motiv zu der traurigen That sein.

In Gefängnis zu Lützen erhängte sich einer der beiden am 13. d. in Schlabachdingfest gemachten Einbrecher. Der Selbstmörder hat seit Jahren die ganze Umgebung unsicher gemacht.

Aus Dr. L. Herzler's Beitr.-Prognose für den Monat Dezember.
Verlag der M. Vengels'schen Buchhandlung in Köln.
(Nachdruck verboten.)

19. Dezember. Mittwoch theils aufgeheitert, theils bedeckt brüchig mit geringen Niederschlägen. Aufhellungsperioden morgens und kurze Zeit nachmittags, mittags bewölkt, abends bedeckt wohl mit Niederschlägen. Die Wasserstände steigen wohl noch.

Vermischtes.

* Eine furchtbare Feuerbrunst in der Weststadt Kaschid bei Konstantinopel, über welche bisher erst hiebrliche Mittheilungen vorlagen, brach am 6. d. M. früh 3 1/2 Uhr in einem Hause des Quartiers Colow aus. Da ein starker Wind wehte, so erlosch das Feuer sehr schnell mehrere andere aus Holz gebaute Häuser. Die erste Hilfe leisteten Marine-Soldaten unter Hassan Pascha und wenn diese nicht drei oder vier Häuser niedergebrannt hätten, wäre wahrscheinlich die ganze Vorstadt in Flammen aufgegangen. Bis 10 Uhr waren zwei Synagogen eingeebnet und um diese Zeit ergriß das Feuer die israelitische Schule — ein großes Gebäude. Das Feuer machte erst vor Ajil Minaret und Alessi Djalon Halt — es fand keinen leicht entzündbaren Stoff mehr. Mehr als 1000 Häuser liegen in Asche und mehr als 2500 Familien — mit einigen Ausnahmen fast lauter israelitische — sind obdachlos. Der Marineminister Hassan Pascha sendete den Unglücklichen 600 Zelte und der Präfect von Konstantinopel Mascha Pascha 2000 Da Fleisch und 12 Wagen mit Brot gefüllt. Beim Brande selbst sind keine Menschen umgekommen, aber in der Nacht darauf sind von den Abgebrannten zwanzig Personen gestorben.

(Unwetterbericht.) London, 13. Dezember. Der Sturm, welcher England Donnerstag Nacht heimsuchte, hat sich gestern während des Tages mit erneueter Macht erhoben und wüthet in einigen Theilen des Vereinigten Königreichs noch immer fort. Von allen Küsten laufen beständig die schlimmsten Nachrichten ein und viele Schiffbrüche, bei denen leider auch zahlreichere Menschenleben verloren gingen, sind bereits zur Anzeige gelangt. Das Segelschiff „Liverpool“, von Dnebr kommend, ging mit seiner ganzen Besatzung von 19 Mann unter. Im Hafen von Galway scheiterte eine Fischerbark, wobei vier Personen das Leben verloren. In Suint bei Tyr scheiterten zwei Schiffe; zwei Matrosen ertranken. Ungeheure Verheerungen richtete der Deftan in den meisten Städten und auf dem Lande an. Tausende von Morgen des schönsten Waldbestandes wurden gebrochen. Aus Manchester, Birmingham, Chester und mehreren anderen Städten werden zahlreiche Häuser-einstürze gemeldet, die leider den Verlust mehrerer Menschenleben zur Folge hatten.

(Theaterbrände.) In den bisher abgelassenen elf Monaten des Jahres 1883 haben im ganzen 19 Theaterbrände stattgefunden, bei denen 123 Personen getödtet und eine etwas größere Anzahl verletzt wurden. Durch andere Katastrophen, Erdbeben, Grubenexplosionen, Cholera u. s. w. wurden nach einer aufgestellten Zusammenstellung 80498 Menschen hingerafft.

(Napoleon I. über Unsterblichkeit.) Folgende wenig bekannte, ebenso kurze als schlagende Satire auf den so vielfach angewandten Ausdruck „Unsterblichkeit“ gab einst Napoleon I. zu Anfang seiner Kaiserperiode, als er mit Baron Denon, dem Generaldirektor der Museen, in der Galerie des Louvre auf- und absprazerte. Vor einem Gemälde Murillo's stehen bleibend, sagte der Kaiser in demüthendem Tone: „Ein herrliches Bild, in der That, Denon!“ — „Sire, es ist ein unsterbliches Werk!“ — „Hm!“ entgegnete Napoleon weitersprechend, „wie lange hält sich wohl so ein Ge-

mälde?“ — „In einer Galerie — sorgfältig bewahrt — sicher über tausend Jahre!“ — „Und eine Statue?“ — „Das Material würde dabei den Ausschlag geben aber an vier Jahrtausende, soll' ich meinen —“ — „Es giebt doch recht beheldene Begriffe von „Unsterblichkeit“, sagte bitter lächelnd der Kaiser.

Literatur.

„Die pyrenäische Halbinsel“ von Prof. Dr. Moriz Willkomm. Das auf drei Bände angelegte Werk bildet einen Theil der deutschen Universalbibliothek „Das Wissen der Gegenwart“, die besonders mit einer vollständigen Darstellung Australiens das Gebiet der Länder und Völkerkunde erfolgreich betreten hat. Der erste Band des Willkomm'schen Werkes betitelt sich: „Physische Darstellung der Halbinsel und Schilderung von Portugal.“ Der Autor bringt die glücklichsten Vorbedingungen für seine Aufgabe mit: die vielbewährte wissenschaftliche Thätigkeit, die unmittelbare Vertrautheit mit Land und Leuten und die Gabe der lichtvollen und anziehenden Darstellung. Das physische Gemälde der Halbinsel ist denn auch nach allen Seiten hin ein vollständiges und interessantes. Es macht uns mit der Gestalt und Gliederung des Landes, mit seiner Küstenbeschaffenheit und Bodenbildung, seinen Gewässern und seinem Klima bekannt, stellt die Erscheinungen des Vulkanismus dar und führt uns in die Pflanzen- und Thierwelt der Halbinsel ein. Der zweite, speciellere Theil des Buches giebt zuerst die politische Geographie, Geschichte und Statistik Portugals, wobei jede Richtung der Cultur ins Auge gefaßt wird; sodann eine Schilderung von Land und Leuten, der die alte vollständige Einteilung des Landes in sechs Provinzen zu Grunde gelegt wird und die in cultur-eller, ethnographischer und topographischer Beziehung interessante und wichtige Ausführungen enthält. Das Buch, dem 26 Vollbilder und 14 in der Zeit gedruckte Abbildungen landschaftlichen und figuralen Charakters beigegeben sind, ist ein äußerst schätzbare und nützlicher Beitrag zur Länder- und Völkerkunde, die als die Wissenschaft der Gegenwart par excellence bezeichnet werden kann.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Burgstr. Nr. 18

	16. 12. Abds. 8 Uhr.	17. 12. Mrgs. 8 Uhr.
Barometerstand	745	747
Therm. Celsius	+ 3,1	+ 0,6
Reaumur	+ 2,5	+ 0,5
Fahrenheit	+ 37,5	+ 32,5
Rel. Feuchtigkeit	95,4	95,6
Bewölkung	6	5
Wind	NW.	NW.
Wind-Stärke	7	5

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.
Dom. Vocat.
Kastl. Getraut: Anna Marie Frieda, T. des Hofdieners Jandus; Minna Marie, T. des Handarbeiters Peter; Wilhelm Hermann, S. des verstorb. Druckers Richter; Paul Albert, ein unehel. Sohn; Minna Marie Joh. eine unehel. T. — Beerdigt: den 14. Dezember Jungfr. Pfiel, den 15. die älteste T. des Hdb. Haring; den 16. die Wittiv: des Oekonomon Hartmann.
StadtKirche: Donnerstags, abends 7 Uhr, Gottesdienst. Herr Pastor Feinlein.
Neumarkt. Getraut: August Hermann, S. des Schäfers Thiemann auf dem Werber. — Beerdigt: der Handarb. Bergmann in Bennen.
Altburg. Getraut: Margarete Ottilie Waltheide Bertha Julie, T. des Reg.-Raths Müll. — Getraut: der Restaurateur Falke mit Frau E. G. geb. Weder; der Referendar Müller mit Frau M. E. G. geb. Wadlung. — Beerdigt: der Regierungsbote Trommler; der S. des Provinzial-Gauptassen-Rendant Pleske; der Schuhmadermeister Langer.

Statt Besonderer Meldung.
Sonntag Abend 9 Uhr entfiel nach kurzem schweren Leiden unter guter Sohn Hugo im Alter von 4 Jahren. Um stille Theilnahme bittet
die trauernde Familie Velt.

Herzlichen Dank.
Für die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme beim Begräbniß unserer guten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwitweten Frau Friederike Hartmann geb. Bauer, sowie für die reiche Blumenbesuche lagen wir Allen unsern besten und aufrichtigsten Dank. Die Familie Ditts im Namen der Hinterbliebenen.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg
vom 10. bis 16. Dezember 1883.
Eheschließungen: der Restaurateur Falke, Gaalfr. 14, mit E. G. Weder, Lindenstr. 3; der Referendar Müller in Kirchhain mit M. E. G. D. Wadlung, Halleische Str. 6. — Geboren: dem Provinzial-Boten Hildebrandt eine T., a. d. Neibahn 2; dem Trompeter Glafer eine T., Roienthal 18; dem Handarb. Hesse ein S., Neumarkt 45; dem Kirchhain'schen Viehw. eine T., Burgstr. 1; dem Weder Wege eine T., gr. Str. 5; dem Holzgel.-Sergeant Schwente ein S., Weinberg 5; dem Sergeant Hermann ein S., Neumarkt 6; dem Doggerber

Derzou eine T., Hälterstr. 15; ein unehel. S.; dem Hdb. Krause eine T., Amtshäuser 12; dem Räder Heisterberg ein S., Breitestr. 16; dem Tischlerm. Schölz eine T., Gottwardstr. 29; dem Schiffsführer Kluge eine T., Vorwerk 12; dem Barbierherr Mengel eine T., Schreierstraße 1; dem Ger.-Actuar Horn eine T., Dörgerstr. 1; dem Schäfer Grundmann ein S., Leichter. 10; dem Hotelbesitzer Walfert eine T., Burgstr. 2. — Geboren: der Reg.-Bote Trommler, 58 J. 9 M., Magencaterstr., Lindenstr. 7; der Schiffsführer Groß, 26 J. 6 M., Schuppenstraße in die Lunge, Hälterstr. 20/21; die Rentiere Pfiel, 94 J. 6 M., Breitestr. 10; der Schuhmadermeister Langer, 46 J. 4 M., Herzschlag, Halleische Str. 8; die unehel. Dienstmädchen Haring, 29 J. 8 M., Lungen-Schwindsucht, Hädt. Krankenhaus; des Proo.-Gaupt.-Rendant Pleske S., 15 J. 8 M., Lypbus, Lindstr. 2; des verstorb. Oekonom Hartmann Ehefrau geb. Bauer, 67 J. 8 M., Altersschwäche, Breußerstr. 8.

Maschinen-Auction.

Mittwoch den 19. Dezember cr., vorm. 9 1/2 Uhr, sollen im Thüringer Hofe hierselbst
2 Stiften-Dreihmaschinen mit Schüttelzug,
3 alte Futtermaschinen,
2 Säpel und
2 Kartoffelquetschen
meistbietend öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.
Merseburg, Breitestraße 13.
R. Pauly,
Actuar a. D. u. ger. Taxator.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 19. Dezember d. J. vormittags 10 Uhr, versteigere ich im hiesigen Ratheskanzlei-Saale
ein Piano
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.
Merseburg, den 17. Dezember 1883.
Tausnitz, Gerichts-Vollzieher.
2 Käufer Schweine, von 4 Stück Auswahl, stehen zu verkaufen
Sixtberg 1.
Ein großes Käufer Schwein ist zu verkaufen
Easilstraße 6, im Hofe.

Eine Wohnung.

aus 3 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Waschhaus mit Brunnen und sonstigem Zubehör bestehend, ist zu vermieten und kann Neujahr bezogen werden. Preis 72 Thaler pro anno.
Friedrich Schulte,
kleine Ritterstraße Nr. 17.
Weissenfeller Strasse 4 ist eine Wohnung zu vermieten und 1. April 1884 zu beziehen
F. Wetl.

Steinstraße Nr. 6 ist ein Local von Studie, Kammer und Küche zu vermieten und 1. April zu beziehen.
Das von Fel. Reyerheim benutzte Bacteriologisches Brauhausstraße Nr. 3 ist zum 1. April an einzelne Leute zu vermieten.
Eine Werkstätte mit Wohnung wird zu Oftern zu mieten gesucht. Zu erfragen
Hälterstraße 17, 1. Etz.

Von einer anständigen, alleinlebenden Frau wird ein Local, bestehend in einer freundlichen Stube, ein oder zwei Kammern, Küche und Zubehör, zum 1. April 1884 zu mieten gesucht. Adressen unter A. D. bittet man in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:
Bisitenkarten, 100 Stück von 1 Mark an,
Monogramme, elegante Ausführung, solche Preise,
Rechnungen u. Couverts mit Firma.

F. Karius, Brühl 17.

Landbrod!

Meinen werthen Kunden hiermit die ergebene Anzeige, daß ich bei Herrn Gürtlermeister Pfand, große Ritterstr. 27, eine Verkaufsstelle meines beliebten Landbrodes eingerichtet habe und dieselbe hiermit angelegentlich empfehle.
Wilmshof
Baumann, Bäckermeister in Apdorf.

Camelien, Azaleen, Hyazinthen, Tulpen, Maiblumen und verschiedene blühende Sachen, sowie decorirte Kränze sind in großer Auswahl aufgestellt und bitte um gefällige Berücksichtigung.

Piotrowicz,
Schloßgarten.

Neue große Kofinen,

à Pfd. 25 Pf., sowie alle übrigen Badwaaren, verkauft
billig und gut
G. F. Koch.

Bettfedern

und fertige Betten hält immer auf Lager und verkauft billig

Robert Burkhardt,
Markt 32.

Schwarze reinwollene

Cachemire

in vorzüglicher Qualität, doppelte Breite, pr. Meter Mt. 1,80, 2,25, 2,50, 3,00, 3,50 und 4,00, empfiehlt

Max Nessel,

Kofmarkt 2.

Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften für Merseburg und Umgegend sowie den Herren Gastwirthen empfehle ich mich als **Vohnkellner** bei Diners, Soupers, Ballen und Hochzeiten ganz ergebenst.

Hochachtungsvoll

Theod. Hahn,

früher Geschäftsführer in der Kaiser-Halle,

Dammstraße Nr. 14.

Billige Offerte!

f. Raffinade in Broten à Pfd. 41 Pf.,
f. gem. Zucker 8¼ Pfd. für 3 Mt.

empfehlen
J. F. Gentel,
Gottbardisstraße.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anekant von vorzüglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stock 50 Pf. in beiden Apotheken.

Viel Nützlich und Billiges

enthält mein Lager von Kurz-, Galanterie-, Messing- und Stahlwaaren. Ich bitte um freundliche Beachtung.

C. W. Hellwig,

Markt 3.

Zum bevorstehenden Christmarkt empfehle mein Lager von

Galanterie-, Kurz-, Spielwaaren und Schablonen.

Franz Nell,

Nadlermeister.

Stand: Markt, Eckbude, dem Klempnermeister Herrn Förichs gegenüber.

Hüte

für Herren und Knaben empfiehlt in den neuesten Mustern

A. Prall,

Burgstraße 4.

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke

empfehle Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum sein reichhaltiges und gut assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager.

Hinsichtlich Qualität und Preis kann ich jeder auswärtigen Concurrenz entgegen.

Jul. Mehne,

kl. Ritterstraße Nr. 1.

Markt 28.

Bruno Heinze,

Markt 28.

Sattler und Täschner,

empfehle sich zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten und stellt bei reeller Bedienung die niedrigsten Preise.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von Reisefokern und Taschen, Schüränzchen, Hosenträgern, echt dänischen Ringelstrumpfbändern, Portemonnaies etc. etc. und bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

Meine Honigkuchen-Niederlage

befindet sich auch in diesem Jahre wieder in der Breitestraße Nr. 22 und empfehle ich solche der geeigneten Beachtung des verehrl. Publikums.

Rabatt auf 3 Mt. = 1 Mt. 50 Pf.,

" " 2 " = 1 " " u. s. w.

Hochachtungsvoll

Leipzigerstraße 71, **F. A. Keil,** gr. Ulrichsstraße 27, Halle a S.

Billige Preise! Umzugshalber Billige Preise!

beginnt heute der große

Weihnachts-Ausverkauf

meiner sämtlichen Korbwaaren, Korbmöbel, Puppenwagen, Puppenstühlchen u. s. w. bei

Gustav Hellwig, Korbmachermstr.,

Breitestraße 21.

Briquettes und Presssteine

von den A. Kiebed'schen Montan-Werken in Luckenau liefern bei jedem Quantum und in vorzüglichster Beschaffenheit stets **prompt und billigst.**

Heinrich Schultze, kl. Ritterstraße 17.

500 Thlr. sind auf sichere Hypothek zum 1. April 1884 anzuleihen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

2 birken polirte Kommoden und 2 gepolsterte Kinder-Nachtstühle, passende Weihnachtsgeschenke, stehen billig zu verkaufen.
Sirtberg 1. **G. Sädike.**

Empfehle:
Halleschen Honigkuchen,
Rabatt auf 3 Mt. 1,50 Mt.
Selbstgebackenes
Christbaumconfect
à Pfd. 80 Pf.
Max Jorkie, Burgstr. 10.

Eine Werkstatt oder dazu passende Räume möglichst mit oder ohne Wohnung, wird per Oftern zu mieten gesucht. Adressen unter W. S. in der Exped. d. Bl. bis zum 28. d. M. niederzulegen.

J. Kächel's

Markt 27. Holzdrehlerei Markt 27. empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden Dreschlerarbeiten.

Gleichzeitig empfehle Tabakpfeifen in lang, halblang und kurz, sowie die patentirten Gesundheitspfeifen in allen Längen, und bitte bei Bedarf mich gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll **d. G.**

800 Thaler sind auf erste Hypothek zu verleihen Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Special-Geschäft
für
Cigarren und Taback

von
Heinr. Schulke jun.,
Merseburg, Ecke der kl. Ritterstrasse.

Mein gut assortirtes

Cigarren-Lager

bringe hiermit in empfehlende Erinnerung.

Die bekanntesten

Nr. 60 u. 64 à 6 Pf.,

Nr. 51 u. 52 à 5 Pf.,

Nr. 42 à 4 Pf.

empfehle besonders.

Präsent-Kistchen

für den Weihnachtstisch mit 25 und 50 Stück in prachtvoller Auswahl.

Zum bevorstehenden Feste empfehle als passendes

Weihnachts-Geschenk

die beliebtesten

Präsent-Kistchen

in eleganter Ausstattung mit jeder beliebigen Füllung
zu 25 Stck., 50 Stck. und 100 Stck.

Ergebenst

F. A. Matto,

Cigarren- und Tabakhandlung,

Rossmarkt Nr. 5.

Regenschirme

empfehle in großer Auswahl zu
billigsten Preisen.

Reparaturen werden gut aus-
geführt.

A. Prall, Burgstr. Nr. 4.

M. Dürbeck (Markt 12)

erlaubt sich bei Weihnachts-Einkäufen sein großes Lager:

Necht Luxemburger Gesundheits-Täckchen

in ff. Wolle, Seide und Cognac,

Unterbeinkleider

für Herren, Damen und Kinder in jeder Größe und Weiße,

ff. Jagdwesten und Strickjacken

von den Feinsten bis zu den Billigsten, auch für Knaben von 2,50 Mk. an,

Buckskinhandschuhe (beste Qualitäten),

ff. Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe,

ff. Concert- und Balltücher, Kopfschawls,

Capotten, Damenwesten, gestricke Röcke, wollene

Shawls und Shawltücher zc. zc.

zu ganz billigen Preisen, in Erinnerung zu bringen.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köfner in Merseburg.

A. Henckel,

Delgrube 15,

empfehle bei Weihnachtseinkäufen sein
Strumpfwaren- und Wollgarngeschäft
mit seinen vielen reichhaltig sortirten
Artikeln bei billigster Preisstellung und
reeller Waare zur gütigen Beachtung.
(Zurückgesetzte Sachen verkaufe viel
unter Werth.)

Wilhelm Köfner,

Rossmarkt 7,

empfehle seine beliebtesten

Zinnspielwaren,

blank und lackirt, in Schachteln, Papp-
cartons sowie auch stückweis in sehr großer
Auswahl.

Zwei große starke Zugbunde,
ein noch gut erhaltener Handwagen
und ein Schlitten sind zu verkaufen.

Breitestrasse 8, Hof.

Seidel & Naumann's
unübertroffene
Nähmaschinen

hat in Merseburg nur zu verkaufen

H. BAAR,

Rossmarkt Nr. 10.

Die Mitglieder der Schühengilde

„zum goldenen Hahn“

werden hiermit ersucht, sich **Mittwoch Abend 8 Uhr**
zur Beschlussfassung deselbst recht zahlreich einzufinden.
(F. A.) Hoffmann.

Kirchl. Verein d. Menmarks.

Heute (18. d. M.) abends 8 Uhr **Versammlung** in
der „Stadt-Bezirk“.

Gasthof z. goldenen Stern.

Mittwoch Abend Salznogen, wozu freundlich ein-
ladet **Schlippe.**

Reinfnechts Restauration.

Morgen Mittwoch
Schlachtefest.

Hiermit erlaube ich mir diejenigen, welche noch im
Contostand des verstorbenen **Franz Strauß** sich be-
finden, nochmals zur baldigen Zahlung aufzufordern,
wibrigensfalls ich mich genöthigt sehe, die Säumnigen dem
Gericht zu übergeben.

Marie Malucha geb. Strauß.

Gesuch.

Eine **Belehrerstöchter**, geübt in allem
weibl. und häusl. Arbeiten, sowie
im Kochen, Waschen und Plätten erfahren, sucht als
Stütze der Hausfrau Stellung. Am liebsten in einem
Parrhaufe. Sie möchte besonders zur Familie gehören.
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen als **Aufwartung** wird gesucht
Poststraße 8 dort.

Ein **Corallenring** verloren worden. Gegen Be-
lohnung abzugeben in der **Dfiziertische.**

Ein Paar schwarze **Glocehandschuhe** sind verloren
worden. Gegen Belohnung abzugeben in der **Exp. d. Bl.**

Hierzu eine Extrabeilage des **Berliner Pro-
vincial-Anzeiger.**

Merseburger Correspondent.

Er scheint:
Sonntag, Dienstag Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark
20 Pf. durch den Gerumträger. — 1 Mark
25 Pf. durch die Post.

N. 248.

Dienstag den 18. Dezember.

1883.

Politische Uebersicht.

Die bevorstehende Ankunft des deutschen Kronprinzen in Rom hat den Vatikan aus Rand und Band gebracht. Die in der Kurie herrschende Verblüffung soll nach einem Bericht der „N.-Ztg.“ unbefreiblich sein. Das Entzücken über die erste Nachricht, der Prinz komme nach Rom, „um dem Papste einen Besuch zu machen“, ist längst durch die Erklärungen der offiziellen Berliner Blätter graufam getrübt worden; die Nachricht, das der Kronprinz als hochwillkommener Gast des Königs von Italien nach Rom komme, hat den Reich der Bitterkeit zum Uebermaß gebracht. Also der Erbe des mächtigsten Reiches Europas erkennt die „Usurpation“ Roms feierlichst als eine unwiderstehliche Thatsache an und besiegelt sie durch Annahme der Gastfreundschaft des Usurpators in dem mit dem Interdikt belegten Duirinal! Dieser Schlag ist nicht viel schwächer, als der vom 20. September 1870. Oesterreich, die letzte Hoffnung der Reaktion, ist im Sinne dieser durch die Allianz mit Deutschland lahm gelegt, und außer der Republik Ecuador ist das potere temporale von der ganzen Welt aufgegeben! Und der Papst! Wenn man nur wüßte, was er von diesem grenzenlosen Jammer denkt! Aber Niemand weiß es, Niemand vermag es zu errathen, denn er spricht nicht, seufzt und betet und arbeitet, wie wenn gar nichts in der Welt vorginge. Um so verbitterter zeigt sich aber der Groll seiner Hofslinge, und der Zwang ist um so härter, als er sich nicht Luft machen darf. Erst hieß es freilich, der Papst könne und dürfe den Kronprinzen nicht offiziell empfangen, wenn derselbe die Gastfreundschaft des Usurpators annehmen sollte. Nun weiß man aber, daß der Kronprinz sie angenommen hat, aber Niemand wagt es zu fordern, daß der Papst ihm die Ehre des Vatikan verschleße, und der offiziöse „Moniteur de Rome“ begnügt sich zu sagen, es sei keinem Zweifel unterworfen, daß der Papst unter Berücksichtigung aller Schwierigkeiten der Situation die Anforderungen seiner Würde vollständig zu wahren wissen werde. Aus diesem Draufspruch läßt sich nur das Eine entnehmen, daß der Papst sich wohl hüten wird, „die Schwierigkeiten der Situation“ durch Nachgiebigkeit gegen die Intransigenten und durch unersättliche Ansprüche des Hochmuthes der Kurie zu vermehren. Andererseits wird, wenn der eventuelle Besuch des Kronprinzen beim Papste erfolgt, kein Italiener darüber den mindesten Kummer empfinden. Man überschätzt in Deutschland außerordentlich das Interesse, welches das Papstthum den Italienern einflößt; dasselbe ist verschwindend gering, so lange nicht eine thatsächliche oder moralische Schädigung des Nationalstaates durch vatikanische Zettelungen in Frage kommt.

Der französische Ministerrath hat am Sonntag die neuen Kreditforderungen für Tongking auf 20 Millionen festgesetzt, von denen 17 Millionen für den Unterhalt des Expeditionscorps im ersten Halbjahre 1884 sowie für die Entsendung neuer Verstärkungen bestimmt sind. In den der Vorlage beigefügten Motiven wird die Zahl der abzuschickenden Verstärkungen nicht angegeben, aber hervorgehoben, daß letztere

beträchtlich sein sollen. — General Millot wird nach neueren Bestimmungen die Landtruppen befehligen und zwar mit Regier und Briere de l'Isle als Brigadier. Admiral Courbet wird den Oberbefehl über die Seestreitkräfte führen. — 1500 Mann Verstärkungstruppen sollten bereits am Sonnabend nach Tongking abgehen und binnen zwei Tagen die gleiche Zahl folgen. Diese Meldung spiegelt den Ernst der Situation in Annam wieder, dessen Hauptstadt Hue in Aufruhr gegen die Expeditionstruppen begriffen sein soll.

Die Woforte hat die Verhandlungen, zu welchen die Verhandlungen über die Handelsverträge geführt haben, dadurch zu lösen versucht, daß sie, wie der „B. G.“ aus Konstantinopel vom 8. c. geschrieben wird, durch ein Rundschreiben an die Botschaften der Mächte aufgefördert hat, bis zum 4. Juni 1884, an welchem Tage der letzte Handelsvertrag modifizirt werden kann, die alten Verträge wieder in Geltung zu bringen.

Dur Reise des deutschen Kronprinzen.

Barcelona, 14. Dezember, Nachts. Bei der Einschiffung des deutschen Kronprinzen gaben die deutschen Kriegsschiffe den üblichen Salut ab. Sämmtliche Schiffe trugen große Flaggen. Sobald der Kronprinz an Bord des „Adalbert“ war und die kronprinzliche Standarte gehißt war, salutirte das Fort am Hafen. Der deutsche Gesandte Graf zu Solms, der Generalkapitän und der Gouverneur verabschiedeten sich an Bord als Vertreter des Kronprinzen dem von der Municipalität gegebenen Diner bei. Bei dem Feste brachten die Wirtinnen einen Toast auf das Wohl des Kronprinzen aus. Die Kronprinzessin, die Prinzessin Luise und die Prinzessinnen Marie und Sophie waren ebenfalls an Bord. Die Kronprinzessin, die Prinzessin Luise und die Prinzessinnen Marie und Sophie waren ebenfalls an Bord.

von Italien werden der Herrschau zu Wagen beiwohnen.

Genua, 16. Dezember, vormittags. Das deutsche Geschwader mit dem Kronprinzen an Bord ist um 10 Uhr hier eingetroffen. Der Kronprinz ist um 11 Uhr 20 Min. gelandet und hat sich unter enthusiastischen Zurufen der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung in einer königlichen Equipage nach dem Palais begeben.

Genua, 16. Dezember. Der deutsche Kronprinz begab sich heute Nachmittag 1 Uhr, begleitet von seinen Adjutanten, dem Vorschifter v. Keudell und dem General Carava zu den Offizieren des deutschen Geschwaders, um dieselben nach Vollendung der Fahrt zu verabschieden und stattete ab dann dem italienischen Geschwader einen Besuch ab, wobei der Kronprinz längere Zeit auf dem „Dulio“ verweilte. Um 5 Uhr findet im Schlosse Empfang der Behörden statt, um 6 Uhr ein Diner, an welchem außer dem Kronprinzen nur die zum Empfang desselben abgeordneten Personen des italienischen Hofes und das kronprinzliche Gefolge theilnehmen. — Der Kronprinz seht um Mitternacht die Reise nach Rom fort.

Deutschland.

(Hofnachrichten.) Sr. Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend den zum Kommandanten von Berlin ernannten Generalmajor v. Spangenberg, sowie mehrere höhere Offiziere, nahm darauf die regelmäßigen Vorträge entgegen und arbeitete mittags mit dem Generalleutnant v. Albedyll. Nachmittags hörte der Kaiser dann noch den Vortrag des Geh. Hofrathes Vork, unterschrieb eine Spazierfahrt und ertheilte dann längere Audienzen dem Staatssecretär des Neussenen Grafen v. Hagsfeldt und dem Vizepräsidenten des Staatsministers v. Buttamer. — Am Sonntag fand bei den Majestäten kleine Familientafel statt.

— Der Ausschuss des Congresses deutscher Landwirthe beschloß in seiner am 5. d. M. in Berlin abgehaltenen Sitzung, die Plenarversammlung des XV. Congresses deutscher Landwirthe am 19. Februar nächsten Jahres in Berlin abzuhalten. Als Verhandlungsgegenstände wurden nachstehende Themata festgesetzt: 1) Allgemeine Vorträge über die Lage des ländlichen Grundbesitzes. 2) Die Ausübung der Fäkalstoffe der großen Städte für die Landwirtschaft. 3) Die Zerkübelung des Grundbesitzes.

— (Die amtlichen Mittheilungen aus den Jahresberichten der Fabrikinspektionen) sind nunmehr erschienen und liegen in einem amtlichen Bande von über 800 Seiten vor. Aus den beigefügten Nachweisungen und Anlagen geht hervor, daß 1882 im Ganzen 123 543 jugendliche Arbeiter, darunter 14 600 Kinder von 12 bis 14 Jahren, in Fabriken beschäftigt worden sind; die gleichartige Nachweisung für 1881 ergiebt die Zahl von 91 734 jugendlichen Arbeitern mit 9347 Kindern zwischen 12 und 14 Jahren, es sind sonach für 1882 an jugendlichen Arbeitern 31 800 und an Kindern 5253 mehr. Diese Vermehrung beruht vornehmlich auf einer umfassenderen Erhebung und Ermittlung der Zahl der vorhandenen jugendlichen Arbeitskräfte und

